

Für die SVP kommt der Privatverkehr in Bülach zu kurz

BÜLACH. Das Gesamtverkehrskonzept spaltet die Bülacher Politiker – das wurde an der Podiumsdiskussion des Gewerbevereins am Mittwoch deutlich.

Die Sprachspielerei «Der Verkehr verkehrt verkehrt» wurde zwar nicht zitiert, aber die Meinungsunterschiede der Teilnehmer des Podiums des Gewerbe Bülach zum Gesamtverkehrskonzept (GVK) waren am Mittwochabend nicht zu überhören. Martin Arnold vom Kantonalen Gewerbeverband vermisste Aussagen zur Stadtentwicklung: «Verkehrsmassnahmen sollten erst nach Vorliegen eines solchen Konzepts getroffen werden.» Fussgänger und Velos hätten starkes Gewicht erhalten, der motorisierte Individualverkehr eher weniger.

SP-Stadtrat Hanspeter Lienhart verteidigte den GVK-Bericht vehement. Er umfasse die Zeitspanne bis 2030, wenn Bülach rund 20000 Einwohner haben werde. Lienhart betonte, der Verkehr nehme überall zu und das Hauptziel müsse sein, das Zusammenspiel aller Verkehrsteilnehmer sicherzustellen. «Ich bin sehr zufrieden mit dem Bericht», beantwortete er die entsprechende Frage des Moderators Markus Rohr. Eine rege Vernehmlassung habe stattgefunden und die vorberatende Kommission sei breit abgestützt gewesen.

«Linkslastige Kommission»

Für SVP-Gemeinderat Roger Emch war die Kommission zu «linkslastig», sie entspreche nicht den lokalen politischen Verhältnissen. Die SVP sei nicht überzeugt vom Bericht, auch sie finde, der Autoverkehr sei zu wenig berücksichtigt worden. Die Kommission habe mehrheitlich aus Bürgerlichen bestanden, konstatierte Hanspeter Lienhart. Peter Fehrlin von der FDP meinte, der Bericht sei ein Kompromiss, schliesslich müssten alle Verkehrsteilnehmer betrachtet werden. Mischa Klaus von der Gruppe Altstadt kam auf das umstrittene Thema «Autofreie Altstadt» zu sprechen. Er bezweifelte, dass sie den Kundenbedürfnissen entspreche. Der grüne Gemeinderat David Galeuchet fand das Gros der geplanten Massnahmen sinnvoll, der Langsamverkehr müsse gefördert werden.

Schliesslich gab auch der Stau im Hardwald zu diskutieren. Um diesen und den Schleichverkehr in Bülachs Nordquartieren zu verhindern, zeigte Stadtrat Lienhart die Möglichkeit auf, den Radweg durch den Hardwald aufzuheben und eine dritte Fahrspur zu bauen. Nun prüfe der Stadtrat, wie er die Vorschläge, die während der Vernehmlassung eintrafen, in den Bericht einfliessen können. Welche Massnahmen wann und wo getroffen werden, sei heute offen. (hu)